

PHAGRO



DAMIT

GESUNDHEIT

ANKOMMT.



*Was der vollversorgende
pharmazeutische Großhandel leistet*

Bildnachweise

- Bild S. 8: shutterstock/Sasa Komlen
- Bild S. 10/11 – Frau mit Scanner: Sanacorp Pharmahandel
- Bild S. 12/13 – Apothekerin im Verkaufsgespräch: shutterstock/Ground Picture
- Bild S.13 – Apothekerin am Desktop-Rechner: shutterstock/DuxX
- Bild S.13 – Kommissionierroboter: shutterstock/miguelglxz
- Bild S.15/16 – Portraits Kerem Inanc: Stephanie Trenz

Quellenhinweis

Alle in dieser Publikation angegebenen Zahlen beziehen sich, sofern nicht anders angegeben, auf 2024. Sämtliche Daten und Fakten sind folgenden Quellen entnommen:

- Der vollversorgende pharmazeutische Großhandel – Profil, Rahmenbedingungen und Systemvergleich – Studie des IFH Köln in Zusammenarbeit mit Professor Kaapke Projekte (November 2018) www.phagro.de/mediathek/studien
- ABDA: Die Apotheke: Zahlen Daten Fakten 2025
- IFH Verbandsstatistik 2024

**DER PHARMAZEUTISCHE
GROSSHANDEL**



Effizient. Erfolgreich. Unverzichtbar.

**DAS HOHE VERSORGUNGSNIVEAU MIT
ARZNEIMITTELN IST NUR MÖGLICH, WEIL DIE
UNTERNEHMEN DES VOLLVERSORGENDEN
PHARMAZEUTISCHEN GROSSHANDELS ES TAG
FÜR TAG SICHERSTELLEN. FLÄCHENDECKEND
UND ZUVERLÄSSIG.**



Liebe Leserinnen und Leser,

Sie gehen in die Apotheke Ihres Vertrauens und erhalten das Medikament, das Sie brauchen, sofort oder innerhalb kürzester Zeit. Völlig selbstverständlich, oder? Nun, nicht ganz. Oder eigentlich überhaupt nicht. Denn dieses hohe Versorgungsniveau mit Arzneimitteln ist nur möglich, weil die Unternehmen des vollversorgenden pharmazeutischen Großhandels es Tag für Tag sicherstellen. Flächendeckend und zuverlässig.

Diese Leistung unserer PHAGRO-Mitgliedsunternehmen findet meist unbemerkt statt. Effizient und erfolgreich – denn wirklich leistungsfähige Strukturen erkennt man daran, dass sie reibungslos funktionieren, ohne aufzufallen. Allerdings steht diese wichtige Leistung des pharmazeutischen Großhandels zunehmend unter Druck. Und genau deswegen präsentieren wir Ihnen den pharmazeutischen Großhandel als das, was er ist: ein unverzichtbarer Pfeiler der Gesundheits- und Arzneimittelversorgung in Deutschland.

Auf den nächsten Seiten nehmen wir Sie mit hinter die Kulissen unseres Versorgungssystems, das trotz immer größer werdender Herausforderungen nach wie vor lautlos und zuverlässig funktioniert. Eines wird dabei deutlich: Der vollversorgende Pharmagroßhandel ist systemrelevant. Damit die Arzneimittelversorgung auch morgen noch verlässlich bleibt, braucht es jetzt verantwortungsvolle politische Entscheidungen.

Denn die Gesundheit der Menschen in Deutschland hat Vorrang. Immer.



Michael Dammann



Thomas Porstner

Geschäftsführer des PHAGRO



DER PHARMAZEUTISCHE GROSSHANDEL

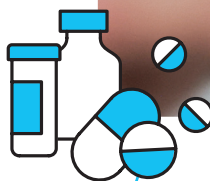
TAKTGEBER IM GESUNDHEITSWESEN.

Wie ein fein austariertes System täglich die
Arzneimittelversorgung sichert.

4,9

MIO. PACKUNGEN

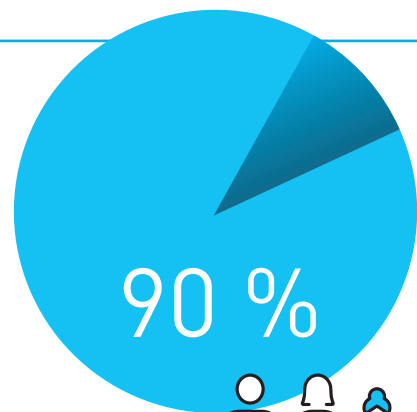
*liefert der vollversorgende pharma-
zeutische Großhandel jeden Tag an die
Apotheken – und hält dafür mehr als
107.000 verschiedene Produkte vor.*



*Arzneimittel-Vollversorgung ist aufwändig. Jede
einzelne Packung durchläuft eine perfekt abge-
stimmte Infrastruktur.*



Stellen Sie sich vor: Ein hochkomplexes Logistiknetzwerk, das täglich den Versand von 4,9 Millionen Packungen koordiniert, Lagerbestände von mehr als 107.000 verschiedenen Produkten managt und dabei viele gesetzliche Sicherheitsstandards minutiös überwacht. Diese Leistungen machen den Pharmagroßhandel systemrelevant – ohne ihn ist die Arzneimittelversorgung nicht denkbar.



Vollversorgung: Ein einzigartiges Modell

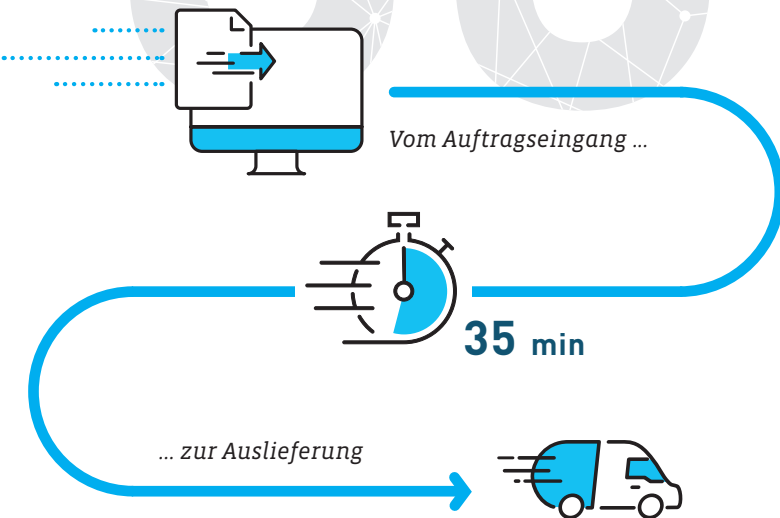
Das System der pharmazeutischen Vollversorgung ist einzigartig – durch den patienten- und bedarfsorientierten Ansatz, die Effizienz und die flächendeckende Versorgung. Der pharmazeutische Großhandel als Teil der kritischen Infrastruktur steht für ein herstellernerutrales, unabhängiges und umfassendes Versorgungssystem und beliefert daraus alle Apotheken in Deutschland. In seinen Lagern befinden sich rund 120 Millionen Packungen im Gesamtwert von etwa 3 Milliarden Euro. Damit gewährleistet der vollversorgende Pharmagroßhandel, dass Patientinnen und Patienten nicht auf ein eingeschränktes Angebot angewiesen sind, sondern genau die Arzneimittel erhalten können, die sie, häufig dringend, benötigen.

Eine optimale Versorgung also, an die wir uns in Deutschland über Jahrzehnte gewöhnt haben – denn der vollversorgende pharmazeutische Großhandel operiert auf diese Weise schon immer. Und stellt eine Versorgung sicher, deren Wichtigkeit innerhalb des Gesundheitssystems gar nicht hoch genug bewertet werden kann.

Für 90 % der Menschen ist die Verfügbarkeit von Medikamenten ein Maßstab für die Qualität des Gesundheitssystems.

— Forsa-Umfrage im Auftrag des PHAGRO (2024)

In nur 35 Minuten vom Auftrag zur Lieferung – durchschnittlich dreimal täglich, auch nachts. Das schafft nur der pharmazeutische Großhandel.



Präzision und Technologie: Unsere unsichtbare Infrastruktur.

Hinter der täglichen Versorgungsleistung des vollversorgenden pharmazeutischen Großhandels steht eine hochentwickelte logistische Infrastruktur.

In 100 modern ausgestatteten Niederlassungen übernehmen automatisierte Kommissionieranlagen die Bearbeitung von tausenden Bestellpositionen pro Stunde. Temperaturüberwachte Lager, Panzerschränke für Betäubungsmittel, besonders gesicherte Zonen für Gefahrstoffe sowie temperaturkontrollierte Auslieferungsfahrzeuge gewährleisten die Sicherheit und Qualität auch besonders sensibler Produkte.

Die Vollversorgung steht unter Druck.

Der Betrieb dieser Infrastruktur ist nichts anderes als eine Meisterleistung. Ohne sie wäre eine sichere, wirtschaftliche und flächendeckende Arzneimittelversorgung in Deutschland nicht

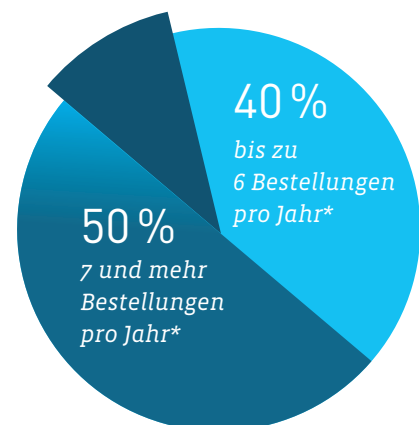
denkbar. Der vollversorgende pharmazeutische Großhandel steht dabei aber zunehmend unter Druck.

Ein großes Problem sind häufige Lieferengpässe. Um Apotheken trotzdem zuverlässig beliefern zu können, setzen die Mitgliedsunternehmen des PHAGRO auf frühzeitige Planung und flexibles Handeln. Sie prüfen Alternativen, beschaffen Ersatzprodukte und verteilen knappe Arzneimittel gezielt dort, wo sie besonders gebraucht werden. Vor allem bei wichtigen Medikamenten wie Kinderarzneimitteln oder Antibiotika werden zusätzliche Vorräte aufgebaut. Und zwar weit über das gesetzlich vorgeschriebene Maß hinaus. Diese Vorsorge ist teuer und mit einem hohen finanziellen Risiko für die pharmazeutischen Großhandlungen verbunden – schließlich weiß man im Voraus nie genau, wie stark die Nachfrage tatsächlich wird.

Vorfinanzierung entlastet das Gesundheitssystem.

Diese breite Lagerhaltung ist ein wichtiger Beitrag zur Vollversorgung. Das alles muss durch die Großhandlungen vorfinanziert werden. In der Praxis entlastet der Großhandel die Apotheken

10 % der gelagerten Produkte werden nur 1 x pro Jahr bestellt*



* pro Großhandelsniederlassung



„Als Sortimentsmanagerin habe ich viele Aufgaben. Am meisten beschäftigen mich die Lieferengpässe. Ich kämpfe regelmäßig um jede Packung, die wir bekommen können.“

— Ina Grieshaber managt den strategischen Einkauf.



Mehr erfahren über die Menschen im Pharmagroßhandel.

gleich doppelt – logistisch und finanziell. Zum einen müssen Apotheken keine umfangreichen Lagerbestände aufbauen, zum anderen übernimmt der Großhandel auch die finanzielle Vorleistung. Apotheken rechnen häufig zuerst mit den Krankenkassen ab und bezahlen ihre Großhandelsrechnungen erst im Nachhinein, oft Wochen nach Abgabe des Medikaments an die Patientinnen und Patienten. Der Großhandel finanziert auf diese Weise fortlaufend Medikamente im Wert von 4,42 Milliarden Euro vor (2024).

Aber: Immer mehr Anbieter drängen in den Markt, die sich nur auf besonders gewinnbringende Medikamente konzentrieren. Sie übernehmen keine Verantwortung für die Versorgung als Ganzes. Der vollversorgende Großhandel dagegen hält auch Medikamente bereit, die z. B. bei seltenen Erkrankungen weniger häufig gebraucht werden oder wirtschaftlich wenig attraktiv sind – damit jede Apotheke jederzeit alles zur Verfügung hat, was Patientinnen und Patienten zum Gesundwerden brauchen.

STABILITÄT FÜR DAS RÜCKGRAT DER PHARMAZEUTISCHEN VERSORGUNG.

Die PHAGRO-Mitgliedsunternehmen leisten täglich mehr, als gesetzlich vorgeschrieben ist – aus Verantwortung für die Versorgung. Der Erfolgsfaktor der deutschen Arzneimittelversorgung liegt in einem ausbalancierten System, in dem die pharmazeutischen Großhandlungen als Mittler zwischen Herstellern und Apotheken für einen kontinuierlichen und bedarfsgerechten Produktfluss sorgen. Diese Infrastruktur muss angesichts zunehmender Herausforderungen zukunftssicher gestaltet werden. Dafür benötigen wir dringend politische Unterstützung.



DER PHARMAZEUTISCHE GROSSHANDEL UNTERFINANZIERT, UNTER DRUCK, UNVERZICHTBAR.

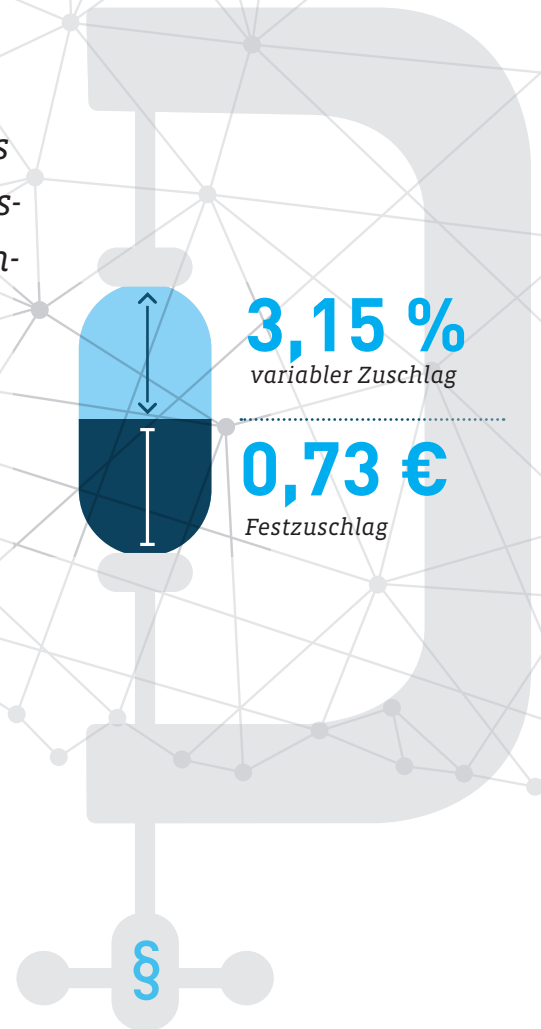
Der vollversorgende pharmazeutische Großhandel sichert die Arzneimittelversorgung in Deutschland. Nur – wer sichert seine Vergütung?



Die Arzneimittelversorgung in Deutschland funktioniert – noch. Millionen Packungen erreichen jeden Tag pünktlich die Apotheken im Land. Durch den pharmazeutischen Großhandel, der Medikamente bestellt, lagert, verteilt und dabei in finanzielle Vorleistung geht. **Doch der Druck wächst.** Die wirtschaftlichen Grundlagen, auf denen dieses fein austarierte logistische System ruht, geraten ins Wanken.



Die Vergütungsstruktur von 2012 setzt den Großhandel unter Druck: 73 Cent Festzuschlag und 3,15 Prozent vom Abgabepreis (gedeckt bei 37,80 Euro) sollen Lager, Logistik, Qualitätssicherung, Personal und Finanzierung abdecken.



Das Vergütungsmodell braucht eine strukturelle Anpassung.

Die Zuschläge für den pharmazeutischen Großhandel und die Apotheken sind gesetzlich in der Arzneimittelpreisverordnung geregelt. Der Großhandel erhält für verschreibungspflichtige Arzneimittel pro Packung einen Festzuschlag von 73 Cent sowie einen variablen Zuschlag in Höhe von 3,15 Prozent, der am Abgabepreis des Medikaments bemessen ist – allerdings bei 37,80 Euro gedeckelt wird.

Der Großhandelszuschlag soll die wesentlichen Leistungen des Großhandels finanzieren: Beschaffung, Lagerhaltung, Logistik, Qualitätskontrollen, Vorfinanzierung, Fälschungsschutz und mehr. Doch das gelingt vielfach nicht mehr.

Denn die Ausgaben für Personal, Energie, Fuhrpark, IT, Fremdkapital oder Lagerhaltung sind in den letzten Jahren massiv gestiegen. Steigende Kosten können Großhändler bei rezeptpflichtigen Arzneimitteln aufgrund der gesetzlichen Preisbindung nicht durch höhere Preise ausgleichen. Also müsste die gesetzliche Vergütung erhöht werden. Doch das geschieht nicht. Das heute gültige Vergütungsmodell stammt aus dem Jahr 2012 und ist seitdem nahezu unverändert geblieben.

Hinzu kommt: Egal wie teuer ein Arzneimittel – der Großhandel erhält wegen der Kappungsgrenze maximal 38,53 Euro. Dies führt seit Jahren zu stetig sinkenden Margen, da Arzneimittel in der Beschaffung immer teurer werden. Die Gesamtmarke der PHAGRO-Mitgliedsunternehmen lag im Jahr 2024 bei nur noch 3,77 Prozent – ein historischer Tiefstand.

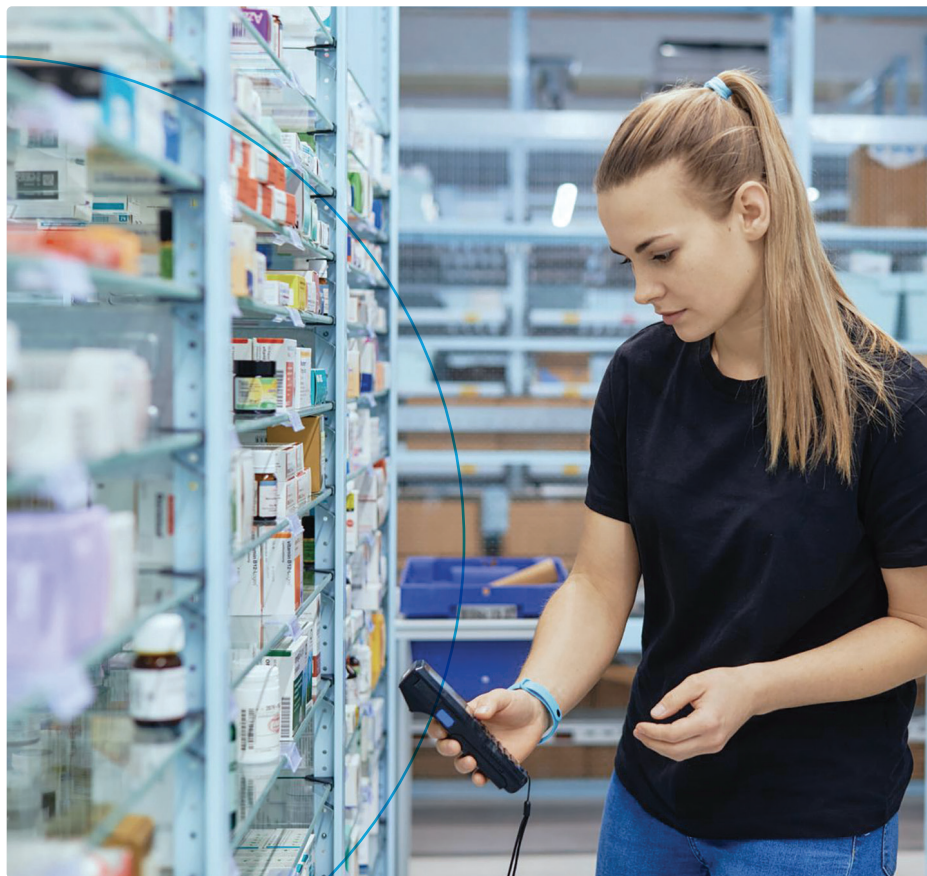
So droht ein System aus dem Gleichgewicht zu geraten, das täglich Millionen Menschen zuverlässig versorgt. Es braucht eine strukturelle Anpassung. Eine Vergütung, die Aufwand, Risiko und Verantwortung im Lichte des Leistungsspektrums des Großhandels widerspiegelt. Und ein politisches Bekenntnis dazu, dass Versorgungssicherheit nicht vom Zufall abhängen darf – sondern von verlässlichen Rahmenbedingungen.

ARZNEIMITTEL IM GROSSHANDEL

SICHER. NICHT SELBSTVERSTÄNDLICH.

Warum Arzneimittelsicherheit mehr ist als die Vorschriften, die dahinter stehen – und was der Großhandel täglich für die Sicherheit der Medikamente leistet.

Medikamente aus der Apotheke sind wirksam und sicher. Dazu leistet der pharmazeutische Großhandel einen wichtigen Beitrag. Dank Lagerung und Auslieferung unter streng kontrollierten Bedingungen, Temperaturüberwachung und Chargenkontrolle sorgt er für eine verlässlich hohe Arzneimittelsicherheit. Über das securPharm-System zur Fälschungssicherheit wird gewährleistet, dass keine gefälschten Arzneimittel bei Patientinnen und Patienten ankommen.



Lagerung und Transport unter Einhaltung strenger Vorschriften, insbesondere Temperaturkontrollen – dafür steht der vollversorgende Pharmagroßhandel.





„Am besten ist es, wenn Apotheken und Patienten meine Arbeit gar nicht erst mitkriegen. Dann habe ich alles richtig gemacht.“

— Matthias Hennecke ist Elektromeister und kontrolliert u. a. die Kühltechnik



Mehr erfahren über die Menschen im Pharmagroßhandel.



Eine Verantwortung, die nicht jeder trägt.

Die vollversorgenden pharmazeutischen Großhändler in Deutschland arbeiten nach den Vorgaben der Good Distribution Practice (GDP) – einem EU-weiten Regelwerk für die sichere Handhabung von Arzneimitteln. Diese Qualitätsstandards erfordern erhebliche Investitionen in Infrastruktur, Technik und qualifiziertes Personal. Investitionen, die angesichts der finanziellen Herausforderungen zunehmend schwieriger zu stemmen sind.

Gefährliche Lücken im Sicherheitssystem.

Während der vollversorgende pharmazeutische Großhandel in Deutschland strenge Qualitätsstandards einhält, bestehen im Gesamtsystem der Arzneimittelversorgung noch große Lücken.

Ein Beispiel ist der grenzüberschreitende Versandhandel: Arzneimittel, die über ausländische Versandapotheken nach Deutschland gelangen, werden in der Regel über Paketdienste ohne Temperaturkontrolle transportiert. Das ist gerade im Sommer eine Gefahr. Die Qualität dieser Medikamente lässt sich im Nachhinein nicht

GDP

EIN SCHUTZSCHILD FÜR DIE ARZNEIMITTELVERSORGUNG

- Exakt kontrollierte Temperaturen**
- Lückenlose Qualitätssicherung und Dokumentation**
- Arzneimittelrückrufe**
- Lagerüberwachung / Zugangsschutz**

mehr verlässlich überprüfen – ein erhebliches Sicherheitsrisiko für Patientinnen und Patienten.

Deshalb braucht es rechtsverbindliche Standards und behördliche Kontrollen auch für den EU-weiten Versandhandel. Denn Arzneimittelsicherheit darf nicht an Landesgrenzen enden.

VIER STATIONEN, EIN ZIEL

SO FUNKTIONIERT DIE ARZNEIMITTEL- VERSORGUNG IN DEUTSCHLAND.

Medikamente zuverlässig dorthin bringen,
wo sie gebraucht werden.

1

DIE APOTHEKE

Verlässlich vor Ort. Jeden Tag.

Wer eine der rund 16.500 Apotheken in Deutschland betritt, kann sich sicher sein: Jedes in Deutschland erhältliche Medikament ist in vorgeschriebener Qualität verfügbar – sofort oder innerhalb weniger Stunden. Grundlage dieser flächendeckenden Versorgung ist unser gesetzlicher Versorgungsauftrag.

„Wir Auslieferungsfahrer sind ein wichtiges Glied in der Kette. Wenn wir nicht losfahren, kommen Arzneimittel nicht an. In der Apotheke nicht und dann auch nicht beim Patienten.“

— Knut Köhler **bringt Arzneimittel sicher in die Apotheken**

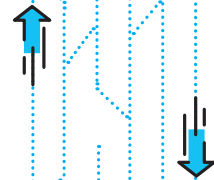


Mehr erfahren über die Menschen
im Pharmagroßhandel.

2

DIE BESTELLUNG**Digital bestellt, blitzschnell versorgt.**

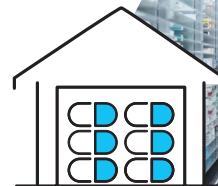
Die Bestellung der Apotheke an den pharmazeutischen Großhandel läuft heute digital. Schon 1969 gingen erste Apothekenbestellungen per Datenleitung ein. Heute läuft die Standardbestellung über MSV3, ein webbasiertes, normiertes Verfahren. Bestellungen und Lagerbestände werden in Echtzeit übermittelt. So wissen Apotheken sofort, was lieferbar ist. Sobald der Auftrag eingeht, geht der pharmazeutische Großhandel ans Werk. Mit Präzision und Tempo.



3

DER GROSSHANDEL**Der Knotenpunkt der Vollversorgung.**

Beschaffen, lagern, liefern: Der Großhandel ist die zentrale Schnittstelle zwischen Industrie und Apotheke. Er sorgt dafür, dass alle Medikamente schnell, flächendeckend und bedarfsgerecht bereitstehen. Eingebunden in EU-weite Systeme, stellt er Qualität und Fälschungsschutz sicher. Sobald die Bestellung bereit ist, startet der Versand. Und das meist in nur wenigen Minuten.



4

DIE LIEFERUNG**Versorgung auf direktem Weg.**

Dank regionaler Lager und optimierter Routen erreichen Arzneimittel die Apotheke in wenigen Stunden. GDP-zertifizierte Auslieferungsfahrzeuge des pharmazeutischen Großhandels sichern die Qualität. Die Fahrerinnen und Fahrer liefern aus und nehmen Retouren und Mehrwegkisten wieder zurück. So schließt sich der Kreis: Das bestellte Arzneimittel erreicht die Apotheke und steht für die Patientinnen und Patienten bereit. Und die nächste Bestellung kann starten.

DER FILM

**Wie kommt das
Arzneimittel in
die Apotheke?**



INTERVIEW

WIR SIND DAS RÜCK- GRAT DER ARZNEI- MITTELVERSORGUNG

Ein Gespräch mit Marcus Freitag und Kerem Inanc über die systemrelevante Rolle des Pharmagroßhandels, aktuelle Herausforderungen und die Zukunft der Medikamentenversorgung.

Herr Freitag, Hand aufs Herz – kommt es öfter vor, dass Sie Menschen erst einmal erklären müssen, was der Pharmagroßhandel überhaupt macht?

Freitag: Oh ja, das passiert ständig. Für die meisten Menschen ist es selbstverständlich, dass sie in der Apotheke das Medikament bekommen, das der Arzt Ihnen verschrieben hat. Aber kaum jemand macht sich Gedanken darüber, wie das Medikament in die Apotheke kommt. Apotheken können natürlich immer nur einen Teil aller verfügbaren Medikamente zur sofortigen Abgabe an Patienten vorrätig halten. Um die Apotheken in ganz Deutschland bestmöglich zu versorgen, lagern wir Großhändler durchschnittlich 107.000 Produkte – also praktisch alles, was in Apotheken gefragt ist. Und wir sorgen dafür, dass diese schnell, sicher und zuverlässig geliefert werden. Ohne uns gäbe es diese Versorgung gar nicht. Deshalb sagen wir ganz klar: Wir sind das Rückgrat der Arzneimittelversorgung.

Und der Aufwand, der hinter dieser Versorgung steckt, wird ebenfalls unterschätzt – gerade in Zeiten von Lieferengpässen?

Inanc: Absolut. Wenn Medikamente knapp sind – und das kommt leider immer noch häufig vor – bedeutet das für uns einen enormen Zusatzaufwand. Wir müssen dann mehrmals täglich neu disponieren, welche Apotheken was bekommen. Das heißt: andere Bezugsquellen finden, Ersatzpräparate suchen, neue Lieferanten prüfen, Lagerbestände aufbauen – eine echte Mammutaufgabe. Doch obwohl unser Aufwand wächst, bleibt die gesetzliche Vergütung für den Großhandel seit Jahren strukturell unverändert. Das passt einfach nicht mehr zu den gestiegenen Anforderungen.



MARCUS FREITAG

Vorsitzender der Geschäftsleitung Deutschland der PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG, ist seit Mai 2023 Vorsitzender des PHAGRO.



KEREM INANC

Vorsitzender der Geschäftsführung der Alliance Healthcare Deutschland GmbH, wurde im Mai 2025 zum stellvertretenden Vorsitzenden des PHAGRO gewählt.



Sie sagen also: Die Vergütung spiegelt nicht den echten Aufwand wider – und das nicht nur in Krisenzeiten?

Freitag: Genau. Die heutige Vergütung basiert auf Regelungen von 2012. Seither hat sich der Medikamentenmarkt massiv verändert – besonders durch immer mehr hochpreisige Arzneimittel. Das Problem ist hier, dass der Großhandelszuschlag bei 37,80 Euro gedeckelt ist – selbst bei extrem teuren Medikamenten. Das bedeutet: Unsere Umsätze steigen, aber unser Anteil daran schrumpft. Gleichzeitig steigen die Kosten für Energie, Personal und Logistik. Das lässt sich auf Dauer nicht auffangen.

Inanc: Wir brauchen deshalb dringend eine Vergütung, die der Leistung des pharmazeutischen Großhandels gerecht wird. Nur so können wir auch künftig in eine sichere, zuverlässige und moderne Arzneimittelversorgung investieren.

Eine sichere Arzneimittelversorgung gewährleisten Sie unter anderem dadurch, dass Sie sich bei Lagerung und Transport an strenge Temperaturvorgaben halten. Sie kritisieren, dass das nicht für alle am Markt gilt. Was läuft da schief?

Freitag: Leider eine ganze Menge. Versandapotheken aus dem EU-Ausland schicken Medikamente mit Paketdiensten nach Deutschland – in der Regel ohne jede Temperaturkontrolle. Das ist brandgefährlich: Medikamente verlieren ihre Wirkung, wenn sie zu heiß oder zu kalt gelagert werden. Das wissen Patientinnen und Patienten, die online Medikamente bestellen, oft leider nicht. Da geht es nicht um Bürokratie, sondern um Patientensicherheit.



*Es geht um
Patientensicherheit.*



„Obwohl unser Aufwand wächst, bleibt die gesetzliche Vergütung für den Großhandel seit Jahren strukturell unverändert. Das passt einfach nicht mehr zu den gestiegenen Anforderungen.“

— Kerem Inanc, stellvertretender Vorsitzender des PHAGRO





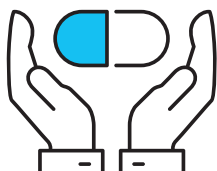
„Unser Appell an die Politik lautet ganz klar: Reden Sie mit uns, wenn es um die Zukunft der Arzneimittelversorgung geht.“

— Marcus Freitag, **Vorsitzender des PHAGRO**

Was erwarten Sie in dem Zusammenhang von der Politik?

Freitag: Nicht mehr, als dass bestehende Regeln durchgesetzt werden. Wenn Anbieter aus anderen Ländern der Europäischen Union Medikamente nach Deutschland schicken, müssen auch sie sich an die Regeln halten – sonst dürfen sie hier nicht verkaufen. Außerdem erwarten wir einen gesetzlichen Rahmen, der die Position des vollversorgenden Pharmagroßhandels stärkt, anstatt diejenigen, die Rosinenpickerei betreiben und sich mit wenigen lukrativen Produkten vom Versorgungsauftrag zugunsten des eigenen Profits verabschiedet haben.

*Wenn eine Apotheke anruft, dann helfen wir.
Immer.*



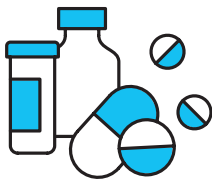
Das schließen Sie auch weiterhin aus – Vollversorgung ist Ihre DNA. Warum ist Ihnen dieser Aspekt so wichtig?

Inanc: Weil uns das, in enger Partnerschaft mit den Apotheken vor Ort, von allen anderen Wettbewerbern unterscheidet. Wir liefern jedes Medikament – auch wenn es schwer zu beschaffen ist oder wenig Gewinn abwirft. Für uns ist wichtig: Wenn eine Apotheke anruft, dann helfen wir. Immer. Das ist unser Anspruch und auch unser gesetzlicher Auftrag.

Freitag: Genau das wollen wir auch in Zukunft erfüllen. Dafür müssen die politischen Rahmenbedingungen stimmen. Deshalb lautet unser Appell an die Politik ganz klar: Reden Sie mit uns, wenn es um die Zukunft der Arzneimittelversorgung geht.

DER PHARMAZEUTISCHE GROSSHANDEL

AUF EINEN BLICK IN ZAHLEN



107.000

ARTIKEL

immer da



3,0

MRD. EURO

*Lagerwert (entspricht 120
Mio. vorrätigen Packungen)*



1,44

MRD. PACKUNGEN

Absatz im Jahr 2024



4,42

MRD. EURO

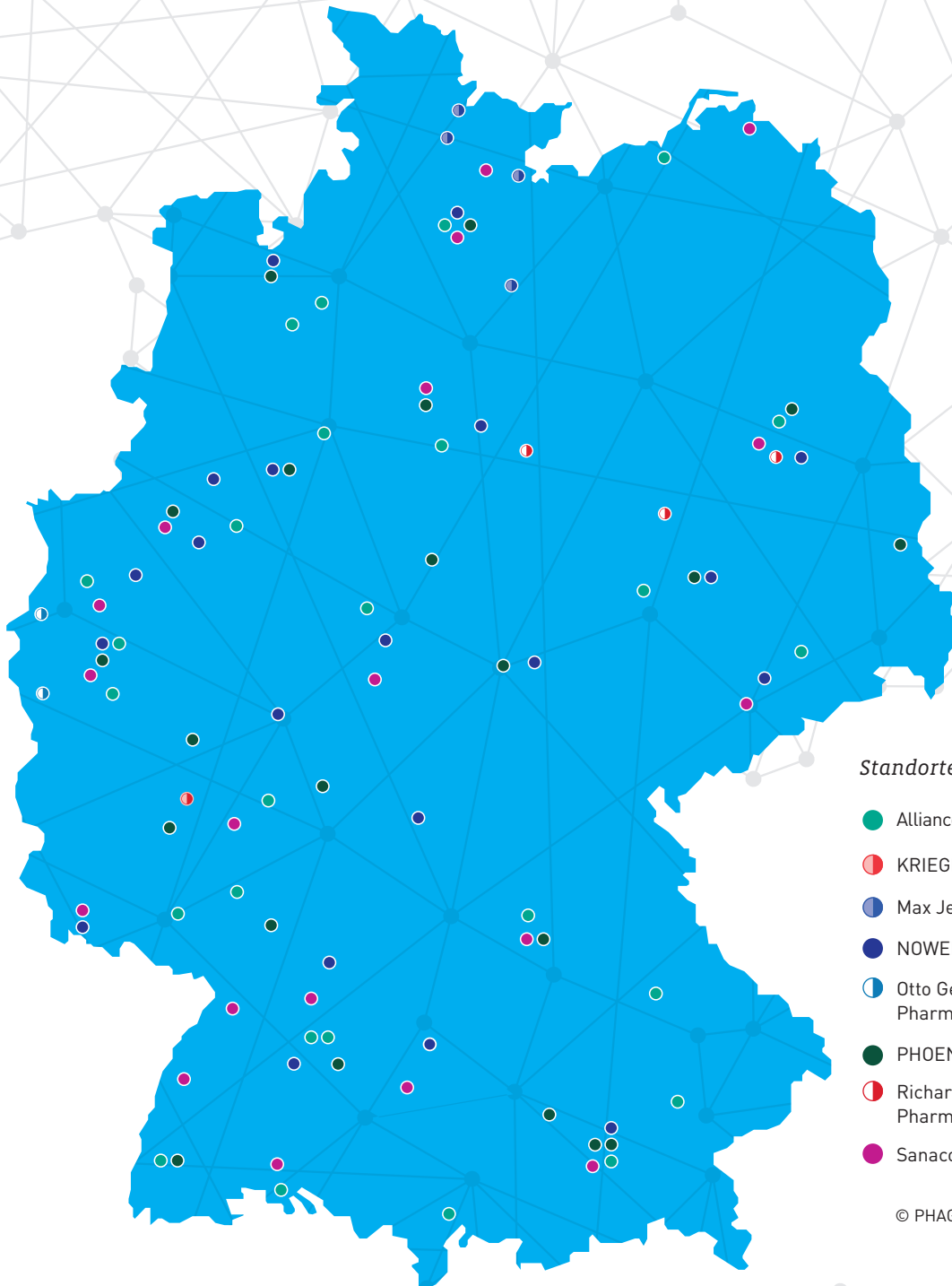
fortlaufende Vorfinanzierung



42,5

MRD. EURO

Umsatz im Jahr 2024



Standorte und Mitglieder

- Alliance Healthcare Deutschland GmbH
- KRIEGER Pharma GmbH & Co. KG
- Max Jenne Arzneimittel-Großhandlung KG
- NOWEDA Apothekergenossenschaft eG
- Otto Geilenkirchen GmbH & Co. KG
Pharma-Großhandel
- PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG
- Richard KEHR GmbH & Co. KG
Pharmazeutische Großhandlung
- Sanacorp eG Pharmazeutische Großhandlung

© PHAGRO | Stand: Oktober 2025



3 x
TÄGLICH
werden Apotheken
im Schnitt beliefert

100
NIEDERLASSUNGEN



26.300
BESCHÄFTIGTE
für den Pharmagroßhandel

DER PHARMAZEUTISCHE GROSSHANDEL

MITGLIEDER

Alliance
Healthcare

GEHE



Max Jenne

Näher dran. Weiter vorn.



Kehr

Näher dran. Weiter vorn.

PHOENIX
Pharmahandel GmbH & Co. KG

a PHOENIX company



Otto Geilenkirchen

Näher dran. Weiter vorn.

NOWEDA

Die Apothekergenossenschaft



KRIEGER

Sanacorp



PHAGRO

Bundesverband des pharmazeutischen Großhandels e. V.
Französische Straße 12 | D-10117 Berlin

☎ +49 30 20188-448

✉ phagro@phagro.de

✂ x.com/PHAGROhandel

🌐 linkedin.com/company/phagro

📷 instagram.com/phagro_verband

🌐 phagro.de

© PHAGRO | Stand: Oktober 2025

